



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE PREDIGTEN

Abraham <a Sancta Clara>

LEIPZIG, 1932

13. Die Grazer Predigt über das hl. Skapulier von 1684

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

haut war voler Engsten. sie thombt nider. Ist <ein> dochter,
 auwe † der tausend †. dise voler verzweifflung mit beistand
 der † heban † reibt dem kind <den> hals vmb, † kriecht zu
 seinem † stro. der Man, als der abwesend war, hatte ein er-
 5 scheinung: er soll † anders † wo das kindt, es ist † eh nit vol-
 thomen † gwest. ich bin dein † thindt †: finger fir<s> mau?
 welche † dechtl † nachmalen Perpetua durfft werden <vndt
 den> stamen erhalten, grosse hl worden, warvmb aber den
 finger fir<s> mau? sie wolt sagen: vatter, seie still, seie still,
 10 still vndt sag nit mehr, das ein dochter ein hauß, ein stamen
 † thindt † nit zieren. Still, still: das dem Abraham † Sara †
 geboren ein sohn, welcher sohn, der † Isac ein fruchtbar †
 vatter worden, ist ein grose glori im. das dem † Jakob †
 <Schluß fehlt>.

15 <13. Die Grazer Predigt über das h. Scapulier v. 1684.>
 <Anfang fehlt>

400 b || <Im 4 buech der h schrift, Numeri genandt, wirt gschriben,
 wie> das volk Israel in der wiesten von gott ein so † wunder-
 barlichen † bron erhalten, in deme durch † befehl † gottes
 20 Moses auff ein felsn mit der rueten gschlagen vndt ein Clares
 bronquell herauf gschossen: † consequente † eos petra, vndt
 welches das wunder vermehret, so ist der selbige felsn wie
 ein Cramer hindl ihnen stets nachgfolgd vndt iederzeit frischen
 trunkh gspendiert. woher dises wunder riere, sagen rabiner,
 25 das Aaron ein Schwester habe ghabt, die hat gheissen Maria,
 vndt die seie alda begraben worden, wo diser felsn adern
 seien glegen. in ansehung demnach des blossen Namens Maria,
 mit deme kinstiger zeit die Mueter gottes selber tituliert worden,
 hadt gott dises wunder gezeigt: richt der blosser Namen Maria
 30 So vil, was wirt nit erst Maria, die himlskinigin, selbst richten,
 welche sich aber der Jenigen ein Mueter erklerdt, so das
 Scapulier ahntragen? ia Ender wirt ein fluss zuruck lauffen,

11 zieren. | [ein † Dugendsame † Tochter, ein heilige] — Am Fuß der
 Zeile, wieder mit Bleistift: *alio* 21 *consequente* .. unterstrichen
 (von I) Vgl. 1 Kor. 10, 4 32 ff. ia .. antragt. Vgl. auch „Lauber-
 hütt“ II, 180 und „Lösch Wien“ (im „Reimb dich“, Luzern 1687) S. 13

Ender wirt ein mutthen das mer aussauffen, Ender wirt ein haß den lewen zereissen, ehnder wirt ein lämbli den wolff beissen, Ender wirt der Elephandt fliegen, Ender wirt sich ein aichbaum biegen, Ender wirt sich wasser mit feir vergleichen, Ender wirt ein Adler vor der fligen weichen, & das 5 Maria den Jenigen verlasse, der ihr h Scapulier antragt.

Im 5 buech der h schrift, Deuteronom genandt, wirt gschriben, wie gott der herr die Israeliter habe 40 ganzer Jar durch die wiesten gefiert mit diesem grosen wunder werk: Vestimenta eorum non sunt † detrita †, das ihre klaider 10 40 iahr ohnversert, ohnzerissen gebliben, nit ein faden verletzt: nit ein geringers wunderwerk hadt schon effter mit dem h klaidt des h Scapuliers erwiesen die Mueter gottes. zu Angiers in Frankhreich ist ein Scapulier acht iahr im grab glegen, die † truch † sambt dem leib vndt allen kleidern der verstorbnen 15 † fraile † versault, das h Scapulier aber so † frisch †, als ob es erst † nei versertigt † worden: zu Tull in Lothringen 9 iahr vndt zu † Remirimont † in Lotringen 10 iahr. da hier zu Graz selbst ist ein grab eröffnet worden, worein ein kindt for 5 iahren glegt <worden>, ganz versault, das † toten 20 klaidt <vndt> alles in grundt versault †, das Scapulier aber, so † ihme † die Eltern anglegdt, ganz nagl nei mit der . . . seiden frisch † gstift gfunten † worden. vil dergl mehr zu g<schweigen>: worauß gott, die Mueter gottes, der himl, die Engl des himls zeigen wollen den grossen wert dieses 25 Marianiſchen schaz.

Im 6 buech der h getl: schrift, Josue genandt, wirt gschriben, wie ein mahl diser kriegsfirst ein bar Männer gschicht hadt in die statt Jericho, dieselbige || auß zu spähen, solche aber 400 a wegen verfolgung vndt nachstellung des kinigs selbiger statt 30 sich in ein haus eines frau zimers gschlichen, welche dan mit ihrem fleiß vndt arglist die guete officir saluidt. Josue wolte

7 5 aus 4 7 ff. Zu diesem Absatz vgl. „Lauberhütt“ II, 178
 8 Jar über d. Z. 10 Vgl. Deut. 29, 5 (*attrita*) 11 nit ein aus
 fein 16 fraile [zu aschen] — frisch aus n[ei!] 17 worden wieder-
 halt 22 . . . ist vielleicht = seiten zu tilgen vergessen 23 gfun-
 den verb. 27 6 aus 5 27 ff. Vgl. „Lauberhütt“ II, 179 f.
 31 gschlichen über [*saluiert*]

solche guetheit danckhbar ersezen, † besilcht †, wan er die statt
 werde erobern, so soll sie ein roth strickhl vom fenster herab
 hengen, vndt hadt er allen den seinen soldaten † befohlen †,
 alles auff<ß> eisserste zu † verheren vndt zersteren, ausge-
 5 nohmen † dem hauß, wo diß rot strickhl hangt, † verschon-
 nen †: wohl ein greßers Priuilegium vndt freihait hat der
 Mensch, dem ein roths vndt feiglblaus bandl des Scapuliers
 am halß hangdt, ein solches darff nit ins feir vndt brandt
 gsteht werden. ein solcher ist befreit for dem ewigen feir. in
 10 quo quis moriens aeternum non patietur Incendium, seindt
 die wort der himls kinigin selber: der mit dißem h Scapulier
 stirbt, † than † nit verdambt werden: dahero anno 1612 auff
 Neapl ein reicher burger von den † Mailändern † enthaupt
 worden, dessen leib vnder einem baum begraben, das haubt
 15 aber in bron gworffen. iber etlich tag auß † befehl † gottes
 raißen 2 † geistliche † dort forben, welche ein stim † herten †
 sie † suechen †, sie sehen, sie heren ein bluetig haubt in
 dem † brun, welches ihnen allen verlauff † erzelt vndt
 gsgagt, das er diße gnad noch erhalten, weil er das h Scapulier
 20 † alzeit der regl nach gebraucht † hab.

Im 7 buech der h getl. schrifft, Judicum genandt, der rich-
 ter, wirt gschriben, wie das <die> bäumer ein reichstag haben
 angstellt, vnder ihnen ein kinig erwelt, vndt zwar erst Cron
 vndt Scepter dem Elbaum, dem weinstockh, dem † Ceder †
 25 vnder andern anerbotten, so aber freiwillig resigniert, biß
 entlich der Dornbusch solche wurde ahn<gnomben>. verzeiht
 mirs, ihr bäumer: So noch einmahl eier zusamen kunft sole
 † gschehen †, so wolt ich eich loben, das die stimen nit falten
 auff ein baum, sonder auff ein stockh: den selbigen stockh, in
 30 welchem <der> h † Carmeliter † Simon <Stock> so lange

1 besilcht] † beschließt † 5 f. verschonen [nit ein ge<ringes>]
 7 f. Ein weißes Skapulier mit rot-blauem Kreuz tragen die Mitglieder
 der Bruderschaft von der Allerh. Dreifaltigkeit. In „Lauberhütt“ III,
 189 läßt Abr. diese Bruderschaft anrücken „unter dem Siegs-Fahnen
 der unbefleckten Gottes-Mutter“ 12 auff aus zu 15 befehl
 verb. 17 . . . das 2. Wort vielleicht: *Curaschi* 21 7 aus 5 —
Judicum über [Ruth] 25 resigniert] r aus w<idersprochen>, daher
 R 26 der aus die <dornhecken> — solche aus solches <amt>
 28 stimen st aus d 30 h .. *Simon* über *Simon*

iahr gott † globt † vndt die Mueter gottes verehrt, welche ihm
 nit nuhr ein mahl, sonder effters † ime, <dem> hl † Stokh, er-
 schinen vndt ohngezweiffst ahngedeit, das sie ime kinstig wolle
 ein hohe schankung spendieren, nemlich das h Scapulier. der
 h Patritius hat vom himl bekomen ein mantl, der h Nicolaus 5
 ein † Insl †, der h Quericus ein schneweiß kleid: eine schene
 schankung, <der> h Gebhardus, bischof zu Costniz, <ein>
 Pastoral, <der> h Amatus ein Mess Qwand, Carolus Magnus
 <ein> guldnes ×, so noch in Baiern auff dem berg Andex, aber
 das h Scapulier ibertrifft alle schankungen, so Maria die M 10
 gottes dem h Simon Stokh geben. der stokh hat mer frucht
 tragen als alle andere bauer.

|| im achten buech der h getl schrift, Ruth genandt, da wirt 399 b
 gschriben, das Ruth, dise guete Matronin, habe bey dem Bos
 auff dem akher anghalten vmb die gnad, das sie dorffe auff 15
 klauen die Jenige Chorn Ehren, die <er> ohne das auff dem
 akher ligen lassen: Nit weniger thuet die Mueter gottes durch
 ihr h Scapulier vndt bruederschafft suechen die Jenige, so
 gleichsam verlassen vndt als sinder verlohren, wie dan das
 erste wunder † gwest, das nemlich † der h Simon Stokh 20
 selbst mit dem h Scapulier ein lasterhaften vndt bereits an
 der † barmherzikeit † Gottes verzweiffelten Engländischen
 Edlman † im todtenk<ampf> bekert vndt grett †.

im 9ten buech der h getl. schrift, könige genandt, wirt gschri-
 ben, wie Dauid, damahl noch ein schlechter hirtdt, sich wider 25
 den ohngschlachten risen Goliath getraut habe vndt den selben
 nachmalen ritterlich erledgt mit der schlingen. ein grosser, ein
 grausamer, ein † grassierender †, ein grandiger, ein grimiger,
 ein grober, greilicher Goliath ist der bese feindt. So waißt man
 aber wohl, das diser mehrmahlen ist iberwunden worden mit 30
 der schlingen des h Marianischen Scapuliers. wie dan zu
 † Venedig einst einen † gotlosen Jüngling die bese feindt
 wirklich wolten erwirgen, auch das † hilzene † Crucifix sein

1 gott] g aus s<ein> 12 andere über d. Z. — Zu diesem Abs.
 vgl. „Lauberhütt“ II, 178 f. 13 im achten aus das 8 20 gwest
 [in] — das aus deme 23 im aus das 27 schlingen. [ein ibler,]
 32 einst] †1† 1 am Zeilenschluß — einen aus ein (Der Abstrich-
 Schnörkel für en nachträglich beigesezt) 33 hilzene †[×]† Zwei-

angsiecht abgwendt von ihm, hadt ihn dannoch noch erett das h Scapulier.

im 10 buech der h schriftt steht gschriben, wie der Elias der grosse prophet, der erste stifter des h Carmeliter ordens, so
 5 grosse wunderwerkh hadt gwirkt mit seinem mandtl: ein Portion von dem Mandtl Eliae ist warhafftig das h Scapulier, dessen wunder werkh zu erzelen, zu schreiben, zu mahlen, zu zeichnen, zu † nehen †, zu ersinen ohnmiglich scheindt, † Columba †.

10 im 12 buech der h schriftt steht gschriben, wie man ein todten kerper wolte begraben vndt ihn ohngfer in das grab des Elisaei gworffen. so baldt in die † bainer Elisaei angriert, † ist er wider lebendig worden: Elisaeus war ein Carmeliter, vndt der hadt todte zu leben erweckt, grossß wunder. die
 15 Carmeliter haben noch etwas, vndt das selbe hat schon vil todte zum leben erweckt: zu † Dorlay † in Burgundt wirt ein todter Jngling wider lebendig. zu Neapl † ware † ein Burger namens Aniellus Tramontanus, wird durch das h Scapulier widerumb lebendig. zu Cell am Reinstrom wirt ein todts
 20 kindt durch das Scapulier wider lebendig ic, vil andrer zu gschweigen:

Im 13 buech der h schriftt < steht > gschriben: wie der Ammon die abgsandten des Kinigs Davidts so schmechlich gehalten vndt selbige auf einraturg etlicher † hoffrathß fir ausspeher † an-
 25 gesehen, dessentwegen inen die klaiden lassen abschneiden spetlicher weiß, so ihm aber, dem Ammon, gar nit rosen tragen: Es seindt auch schon etliche freche zungen vndt federn gwest, welche das h Scapulier vndt Marianiße klaidt haben
 399 a || gschimpft, seindt aber ohne gebirende straff vom himl nit
 30 befreidt gwest, wie man gwiss weiß von einem obristen in Churbaiern, welcher schimpflich das h Scapulier vom halß griffen vndt selbiges hinweß gworffen, gleich vom besen seindt ist hessen worden.

felhaft ist die Bedeutung sowie die Tilgung des Zeichens. Es ist wohl nicht das gewöhnliche Andreaskreuz

10 12 aus 11 10 ff. 4 Kö. 13, 21 17 ware über d. Z.
 22 13 aus 12 — Ammon Gemeint ist Hanon, der König der Ammoniten, vgl. 2 Kö. 10, 4

Im 14 buech der h schrift <wirt gschriben> von der h tapfern Judith, wie die selbige die betrangte statt Bethulien von dem feindtlichen Holoferne erledigt hadt: Anno 1565 ware der Insl Malta von dem Erbfeindt dergestalten starkh belegert, das sie schier genzlich verzweifflet. endlich nahmen alle 5 Gaualir vndt Officir ihr zueflucht zu der Carmelitischen Maria zu Neapl mit antrag<ung> des Scapuliers, überwinden die feindt.

<Im> 15. <buech der h schrift,> da steht gschriben von der braut im hohen liedt Salomonis: Multae filiae † congregauerunt † diuitias, tu supergressa es vniuersas, vil dechter haben ihnen reichthumb gesamblet, aber du übertriffst alle: vil dechter der † Chatolischen kirchen † haben ser grosse schätz, aber du, durch den h rosen<krantz>, durch die girtl, durch † striff, aber du, Carmelische B<ruederschafft>, übertriffst fast als †, 15 dan dir die Mueter gottes das h Scapulier anglegt, welches ein nit † verloren last, in quo quaestus meus: Padius †.

<Im> 19 buech der h schrift, Ecclesiasticus genandt, da steht gschriben: Qui nauigant mare, narrant pericula eius. solche gfare hat außgstanden der h † P<aulus> †: von solchen 20 gfare seint fast ohnzulbar <er>halten worden durch das h Scapulier. for 30 iahren, ist nit lang, zu Argentira im Archipelago ein gale zu grundt gangen, worauff auch ein weib sambt einem saugenden kindt. so baldt dise in die tieffe gangen, nimbt sie das h Scapulier ins maul, <vndt wirt gerett.> 25

es seint noch 26 buecher † vorhanden † in h schrift, ietzt folgen 18 propheten: Isaias, Abdias, Jonas, Michaeas, Nahum, Habacuc, Aggaeus, Sophonias, Zacharias, Malachias, in welchen man allenthalben etwas antriffst, so zum forzeichen vndt lob des h Marianiischen Scapuliers geraicht. ohnmiglich 30 aber scheidts, das alle köndten bey gebracht werden zeit

7 Neapl ihr zueflucht Wiederholung 11 es] est Vgl. Prov. 31, 29
12 vil .. wohl = haben, aber undeutlich, daher getilgt und wiederholt 13 dechter .. kirchen über d. Z., aber über ser .. 14 striff] oder [das] steh] 15 [in dem pfahl,] fast — fast aus schon
18 19 aus 17 — schrift steht gschriben nachher wiederholt 19 Qui [est] — Eccli 43, 26 — Zu diesem Absatz vgl. „Lauberhütt“ II, 177 f.
20 Paulus (Vgl. 2 Kor. 11, 23 ff.) Hs. beschädigt 26 [es ist <ein> anders buech] es 30 vndt aus des

halber. Merckh vndt denckwirdig ist doch, das nit <ein> einiger
 auß disen propheten, welcher nit von der Sonen etwas
 † gschriben † vndt g sagt, diser schenen welt ampl. ein son kendet
 mit aller warheit genendt werden das h Marianische Scapu-
 5 lier. die Son geht durch 12 zeichen des himls. der fisch, der
 wasserman, der lew, der zwilling; der
 <Schluß fehlt>.

<14. Eine Predigt über die h. Maria.>

265 a || <Es ist Gott dem Moses in einem brennenden Dornbusch
 10 erschinen. warumb aber, mein Gott, nimbst du dein tron in
 einem Dornbusch, warumb nit auß einem hohen Cederbaum?
 nein, sagt Gott,> Nein, der Cederbaum, weil er sehr hoch
 wagt, mecht ein sinbilt sein eines hochmuetigen menschen, von
 dem der Poet sagt: hochmuet vndt stolz waren auff einem
 15 holz. warumb nit auff einem schenen Cipressbaum? Nein,
 Nein, der Cipressbaum mecht ein abbildung sein eines gleissners,
 weil diser nuhr bleter tragt ohne fricht: außwendig golt, ein-
 wendig blei, das ist der gleissner Ihr schelmeren. warumb nit,
 mein gott, † nimbst † dein tron auß einem birckenbaum?
 20 Nein, Nein, der birckenbaum ist ein Patron der weinsaufer,
 weil er die reiff zu fessern spendiert. darumb sagt der stirzen-
 becher: Ich hab ein gueten freindt, der ligt vndten im keller,
 er hat ein helzens rechl ahn vndt haist der Muscateller. warumb
 nit, Mein gott, machst dein thron auß ein öhlbaum? Nein,
 25 Nein, der öhlbaum mecht sein ein entwurff eines linden vndt
 gar zu weichherzigen Menschen, der gar nit straffen kan. bey
 mier aber haist es also: In einer handt ein Chron, in der
 ander aber ein rueten. dise ist der besen Ihr lohn, die andere
 aber der gueten. warumb, mein gott, machst du dein thron
 30 nit auß ein baum? † warumb grad † in ein dornbusch?
 darumb, darumb: ein dornbusch tragdt scharpfe, spiffige, spizige

Vor 9 Anfang fehlt (1 Bl.) 9—12 Es ist .. Gott ergänzt nach
 „Judas“ I, S. 454 (Ausz. mit 457 S.) 13 mecht] m aus ist 19 nimbst
 verb. 22 der ligt über d. Z. 22 f. Hier haben wir eine ver-
 derbte Form des Volkslieds vom Muskateller (um 1570): *Den liebsten
 buelen, den ich han* 31 scharpfe [berner]